

Inhalt

Dank	9
Abkürzungsverzeichnis	11
Abbildungsnachweis	13
1. Einleitung	15
2. Grundlagen	19
2.1 Diskursive Vermittlung – der Dialog als mediales Paradigma im höfischen Kommunikationsraum	19
2.1.1 Text-Ordnung – ein Literatur- und Dichtungsverständnis der Frühen Neuzeit	19
2.1.2 Das dialogische Prinzip in der Gelegenheitsdichtung	29
2.2. Der Kommunikationsraum ›Fürstenhof‹ – Die Öffentlichkeit von Zeremoniell, Repräsentation und Macht	42
2.2.1 Zeremoniell und Repräsentation – das fragile Kommunikationsideal und seine kalkulierte Umsetzung	42
Exkurs: Zeichen, Diskurs, Öffentlichkeit – Aporien und Apologien	47
2.2.2 Macht – die höfische Balance der Kräfte als Dispositiv und Potenzial	60
2.3. Literarische Körperbilder – Leitmotive der höfischen Gelegenheitsdichtung und ihre diskursiven Funktionen	66
3. Fragilität und Kalkül »jenseits des körperlichen Restes.« Fallstudien an Epicedien Johann von Bessers	77
3.1. Zur Textauswahl	77

3.2. »Daß ich nicht starck genug zu Tode mich zu grämen« – die Polarität der Macht im Epicedium »Die am Begräbniß=Tage Jhres Grossen Fridrich Wilhelms Wehklagende Durchlauchtigste Dorothee [...]«	79
3.3. Brandenburgs Glücks=Opffer. Das nivellierte Machtgefüge im Epicedium auf Markgraf Ludwig	105
3.4. »Ja wenn dem Tode wir recht in die Augen sehn: Ist es Unsterblichkeit was Jhr der Tod erworben.« Die Apotheose der Elisabeth Henriette von Hessen-Kassel und die Potenzierbarkeit von Macht	137
3.5. »Erschöpfe Pracht und Kunst, den Körper zu begraben; nur laß mit dem Gepräng dein Leid ein Ende haben.« Die Apotheose der Sophie Charlotte von Braunschweig-Lüneburg und das konsolidierte Machtgefüge	157
4. Un-Ordnung. Der »Riß« im höfischen Gefüge und mediale »Heilungsstrategien« – Ein Fazit	183
4.1. Dialogizität als Ordnungsprinzip – Anknüpfungspunkte und Ausblick	188
5. Literaturverzeichnis	193
5.1. Primärliteratur	193
5.2. Sekundärliteratur	195